

3. Luff.
1864

XIV.

Zur Geschichte
der
Freiberger Patrizier-Geschlechter.

Von
Dr. E. Herzog in Zwickau.

Wenn wir uns erlauben, zu der im II. Hefte dieser Vereins-Mittheilungen befindlichen interessanten Abhandlung über diesen Gegenstand nachstehend aus unsern genealogischen Collectaneen noch einige Zusätze zu liefern, so wird dies hoffentlich den Lesern dieser Blätter nicht unwillkommen sein.

Alnpeck (S. 74).

Dieses Adelsgeschlecht, welches 1754 mit dem sächs. Generalleutnant Johann Adolph v. Alnpeck aus dem Hause Jessnitz erloschen ist, soll nicht eigentlich aus Ungarn stammen, sondern nach Bülau (s. u.) dahin aus Oesterreich gekommen sein. In Sachsen hat es außer den S. 74 genannten Gütern noch Lauenstein, Großhartmannsdorf, Dörnthal, Niederbobritzsch, Oberloßnitz, Kleinoppitz, Kreischa, Berrenth, Nieder-Biberstein, Weiersberg, Nieder-Ulbersdorf, Gepülzig, Klein-Milkau, Jessnitz, Sandberge &c. besessen, sowie seit 1543 zwei Freistellen auf der Meißner Fürstenschule. Als Ahnherr desselben wird Benzel Alnpeck genannt, welcher sich im Türkenkriege auszeichnete und 1396 in der Schlacht bei Nikopolis blieb. — Eine ausführliche Genealogie des Geschlechts, welche mit Zusätzen in Kloßsch und Grundig's Sammlung verm. Nachr. z. sächs. Gesch. II. 185—262 abgedruckt ist, hat der Freiberger Chronist Dr. Andr. Möller¹

¹) Möller hieß eigentlich der Freiberger Chronist, und nicht Moller; dies erhellt aus seiner Namens-Unterschrift unter der Dedication des I. und II. Theiles seiner Freiberger Chronik, wiewohl er sich auf dem Titel derselben latinisirt Mollerus nennt.